



DEM RECHTEN HASS
DIE STIRN BIETEN

LEBENSQUALITÄT DURCH
ERGOTHERAPIE

STADTSPARKASSE
SCHLIESST FILIALEN

BETRÜGEREI AUS DEM
AUSLAND

BOMBEN AUF DIE
PAULSMÜHLE

Garath:

Atemschutz-
übungszentrum
in Betrieb genommen



Alles unter einem Dach

Im Joachim-Neander-Haus finden Menschen, was sie sich im Alter wünschen



Mitten in Benrath ist das Joachim-Neander-Haus der Diakonie seit Jahren ein Treffpunkt für Leute, die im Alter aktiv und gesellig sein wollen. Zugleich finden hier 146 Menschen ein Zuhause, in dem sie Pflege und Betreuung rund um die Uhr bekommen.

Egal, ob Sie Fragen zum Leben im Alter haben, sich ehrenamtlich engagieren oder einfach Gemeinschaft erleben möchten – im Joachim-Neander-Haus treffen Sie freundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich gerne Zeit für Sie nehmen. Sie können an vielen kulturellen Angeboten teilnehmen – und gerne zum Mittagessen kommen.

Die Angebote des Joachim-Neander-Hauses

- „zentrum plus“ Benrath
- Netzwerk Benrath
- Gemeinsamer Mittagstisch
- Beratung in allen Fragen rund ums Alter
- Vermittlung häuslicher Pflege, hauswirtschaftlicher Dienste und des Hausnotrufs der Diakonie
- Wohnen mit Service und Nachbarschaft
- Stationäre Pflege
- Fachbereich Intensivpflege für Menschen im Wachkoma, mit Langzeitbeatmung oder Tracheostoma
- Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz zur Entlastung pflegender Angehöriger

Joachim-Neander-Haus

Calvinstraße 14
40597 Düsseldorf
Tel. 0211 9 71 32 0
Fax 0211 9 71 32 44
www.diakonie-duesseldorf.de/jnh

Diakonie  Düsseldorf

Evangelisch und sozial Überall in Düsseldorf

Die Diakonie Düsseldorf engagiert sich im Auftrag der evangelischen Kirchengemeinden für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für arbeitslose, wohnungslose, suchtkranke, behinderte und ältere Menschen. In mehr als 160 Einrichtungen tragen 2200 Mitarbeitende und 1600 Ehrenamtliche dazu bei Hilfsbedürftigen neue Perspektiven zu geben. Seit 1916 finden wir in Düsseldorf tatkräftige, christliche Antworten auf soziale Fragen und Missstände.

Diakonie Düsseldorf Platz der Diakonie 1 40233 Düsseldorf Telefon 0211 73 53 0 www.diakonie-duesseldorf.de

Betrügerei aus dem Ausland

Täuschung: Gefälschte Telefonnummern im Display

VON PETER RIES

Mit dem Begriff „Spoofing“ bezeichnet man in der IT-Welt eine spezielle Art von Täuschungsversuch, bei dem die Kriminellen ihre wahre Identität verschleiern, um Zugang zu sensiblen Daten oder geschützten Systemen zu erhalten. Der Angriff – ob per Telefon oder Computer – wird dabei so getarnt, als stamme die Kontaktaufnahme von einer vertrauenswürdigen und seriösen Quelle. Eine speziell programmierte Software sorgt dafür, dass die angezeigte Telefonnummer im Display des Opfers immer die einer echten Behörde oder Institution ist. Meist wird dem Opfer ein angeblich laufendes Ermittlungsverfahren vorgehalten, aus dem es sich durch Zahlung eines Geldbetrages „freikaufen“ kann. Das Geld selbst soll dann in die Türkei oder andere Länder überwiesen werden. Die meisten solcher Anrufe mit geklauter Nummer stammen aus dem Ausland.

Ein Beispiel:

Helga G. fällt aus allen Wolken, als eines Tages ihr Telefon klingelt und sich der Anrufer als Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft Frankfurt vorstellt. Angeblich habe sie einen Gewinnspielvertrag widerrufen, noch ausstehende Gebühren jedoch nicht bezahlt. Um einer Anzeige zu entgehen, solle sie kurzfristig 5000 Euro an den Gläubiger überweisen. Danach würde ihr ein Gewinn über rund 89.000 Euro ausbezahlt, den die Firma bisher zurückgehalten habe.

Helga G. reagiert misstrauisch auf den Anruf – da kann ja jeder kommen. Allerdings stimmt die Telefonnummer tatsächlich mit der der Frankfurter Staatsanwaltschaft überein. Deshalb bittet Helga G. den Anrufer, die Angelegenheit direkt mit ihrem Anwalt zu klären, und gibt dessen Telefonnummer weiter. Auch dieser bestätigt kurze Zeit später die Zulässigkeit der Forderung.

Als Helga G. jedoch sicherheitshalber noch einmal bei der Kanzlei nachfragen will, stellt sich heraus, dass der Anwalt gar nichts von der Angelegenheit wusste. Der Betrüger hatte die Telefonnummern



Betrug: Hinter der angezeigten Telefonnummer im Display könnte ein Betrugsversuch stecken. Bild: privat.

ihres Anwalts übernommen und sie als ihr Anwalt zurückgerufen.

So schützen Sie sich:

Die Betrüger sind gut geschult und bedienen sich immer wieder offizieller Rufnummern von Staatsanwaltschaften, Finanzämtern oder Polizeidienststellen.

Die Polizei ruft nicht mit der Nummer 110 an.

Überweisen Sie keine Geldbeträge aufgrund eines Anrufes einer angeblichen Behörde wie Polizei oder Amtsgericht. Zahlungen an Behörden werden nicht mündlich vereinbart oder eingefordert.

Teilen Sie keine persönlichen Daten wie PIN-, TAN-Nummern oder Kennwörter telefonisch mit. Ihr Geldinstitut wird Sie nicht aus eigener Initiative nach solchen Daten fragen.

Seien Sie vorsichtig, wenn Sie auf telefonische Aufforderung Geld ins Ausland überweisen sollen. Damit haben Sie so gut wie keine Chance, Ihr Geld zurückzubekommen.

Beenden Sie konsequent das Gespräch. Der Anrufer wird Sie möglicherweise zu einer Fortsetzung des Gesprächs drängen wollen. Gehen Sie nicht darauf ein.

Gewinnversprechen, die Sie auf Ihrem Anrufbeantworter vorfinden, fordern Sie zumeist dazu auf, die im Display angezeigte Nummer anzurufen, um Ihren Gewinn abzuholen. Dies ist zumeist eine teure Rückrufnummer.

Sie sehen eine unbekannte Nummer in ihrer Anrufliste. Auch dabei könnte es sich um eine teure Rückrufnummer handeln. Seien Sie vorsichtig und rufen Sie im Zweifelsfall nicht zurück.

Informieren Sie in Verdachtsfällen die Polizei unter der Rufnummer 110 oder unter der Rufnummer ihrer örtlichen Polizeidienststelle, die Sie unter „**Kontakte**“ auf der Seite www.polizei.nrw.de finden können. Erstellen Sie bei Straftaten Anzeige bei Ihrer örtlichen Polizeidienststelle. Informationen zur Kriminalprävention erhalten Sie bei Ihrem Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz ■

Vorsicht, Betrüger am (Netz-)Werk!

Auch in „harmlosen“ Downloads und E-Mail-Anhängen können Gefahren lauern.



www.polizei-beratung.de

Schlaganfall:

Mehr Lebensqualität durch Ergotherapie

VON ERIKA IDEL-KRAUSE, ULLA WORMS-FIRNAU UND JÖRG FIRNAU

Die Rentnerin Sabine Becker hatte einen schweren Schlaganfall erlitten, der sich unter anderem durch eine Lähmung der rechten Körperseite und eine gravierende Sprachstörung äußerte.

Im Krankenhaus und anschließend in der Rehabilitation gelang es ihr, sich einigermaßen zu erholen und einige der verloren gegangenen Fähigkeiten wieder zu erlernen. Aber viele Handlungsfähigkeiten, die früher so selbstverständlich waren und über die sie überhaupt nicht nachgedacht hatte, waren danach noch nicht wieder möglich. Hierzu gehörten zum Beispiel „alleine zur Toilette zu gehen“, „sich selbstständig anzuziehen“ und „mittags eine warme Mahlzeit zu kochen“. Diese Dinge funktionierten einfach noch nicht, da sie ihren rechten Arm nicht richtig anheben und die rechte Hand noch nicht bewegen konnte. Das rechte Bein ließ sich allerdings schon viel besser bewegen, sodass die Benutzung des Rollstuhles nur noch für die Bewältigung langer Strecken erforderlich war. Darüber hinaus hatte sich die Sprache in den letzten Wochen merklich verbessert: Oft fielen ihr zwar die treffenden Begriffe noch nicht ein, aber sie konnte sich mit bekannten Personen wieder ganz gut unterhalten. Auch das Einkaufen und Bestellen von Aufschnitt beim Metzger klappte bereits wieder.

In der Rehabilitationsklinik hatte ihr der Arzt eine Sprach- und Ergotherapie verordnet. Den Begriff der Logopädie kannte sie ja schon, aber war Ergotherapie nicht nur was für Kinder? Ihr kleiner Enkel ging regelmäßig wegen seiner motorischen Unruhe und Konzentrationsstörungen zu einer Ergotherapeutin, doch sie konnte sich eigentlich noch ganz gut konzentrieren. Der Arzt erklärte ihr deshalb, was eine Ergotherapie auch für sie leisten kann: So unterstützt und begleitet die Ergotherapie Menschen jeden Alters, also Kinder und Erwachsene, Jugendliche und Senioren, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind. Das Ziel jeder ergotherapeutischen Maßnahme ist, den Menschen bei der Durchführung alltäglicher Betätigungen zu stärken. Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umwelthanpassungen und Beratung dazu, dem Menschen



Handgreifer bei Mobilitätseinschränkungen

Handlungsfähigkeit im Alltag und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen (angelehnt an die Definition des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten). Ergotherapeuten können also Menschen bei der Bewältigung des Alltags unterstützen, wenn sie durch eine Behinderung, eine Erkrankung, eine Entwicklungsstörung oder durch Einschränkungen des Alters in ihrer Selbstständigkeit beeinträchtigt sind. Des Weiteren helfen sie beim Wiedererlernen verloren gegangener Fähigkeiten. Und das traf auf Sabine Becker zu.

Als nach sechs Wochen in der Rehabilitationsklinik die Entlassung nach Hause anstand, empfahl ihr der Hausarzt die Sprach- und Ergotherapie ambulant fortzusetzen. Von ihrer neuen Ergotherapeutin erfuhr sie, dass Ergotherapeuten heute von einer ganzheitlichen Sichtweise des Menschen ausgehen. Sie orientieren sich daher weniger an einzelnen Defiziten (Einschränkungen). Es steht also nicht unbedingt nur das Training der gelähmten Hand im Vordergrund, sondern die gesamte Handlung (z.B. die eigene Körperpflege wieder selbstständig durchzuführen), die für ein selbstbestimmtes Leben erforderlich ist. Somit ist das oberste Ziel einer jeden Ergotherapie eine zufriedenstellende Ausführung alltäglicher Handlungen und

damit verbunden eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Sie erwähnte auch, dass mit der Anpassung des Arbeitsplatzes an die Behinderung Ergotherapeuten zur beruflichen Integration beitragen können. Denn in der heutigen Zeit gewinnt die berufliche Integration und die dauerhafte Förderung beruflicher Fähigkeiten immer mehr an Bedeutung, da die Menschen durch verbesserte Lebensbedingungen länger im Arbeitsprozess bleiben werden.

Sabine Becker war erstaunt über die vielen Einsatzbereiche der Ergotherapie. Diese liegen in der Pädiatrie (Kinderheilkunde), der Orthopädie (Heilkunde des Stütz- und Bewegungsapparates) mit Traumatologie und Rheumatologie, der Geriatrie (Altersheilkunde) der Neurologie (Nervenheilkunde), und der Psychiatrie.

Einige der bekanntesten Krankheitsbilder, bei denen eine Ergotherapie zum Einsatz kommt, sind Aufmerksamkeitsstörungen, Konzentrationsstörungen, Koordinationsstörungen, visuelle und auditive Wahrnehmungsstörungen (Seh- und Höreindrücke können nicht richtig verarbeitet werden), Schlaganfall, Parkinson, Alzheimer, Lese-, Schreib- und Rechenstörungen sowie rheumatische Erkrankungen. So unterschiedlich die Methoden in den einzelnen Fachrichtungen auch sein



Einübung von Alltagstätigkeiten wie Brot streichen



Kartenspiel mit einer Hand

mögen, so geht es doch meistens um die Erarbeitung und Wiederherstellung von Fähigkeiten, die zur Bewältigung des Alltags erforderlich sind.

Häufig werden motorische Fertigkeiten eingeübt, die den Menschen dann wieder in die Lage versetzen, alltägliche Handlungen wie zum Beispiel das



Schreibhilfe

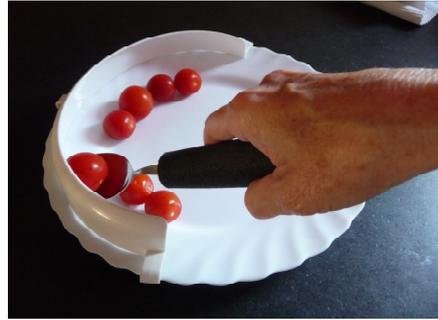
Ankleiden oder das Zubereiten einer einfachen Mahlzeit zu bewerkstelligen. Ist die Wiederherstellung oder Erarbeitung der motorischen Fähigkeit nicht möglich, so kann die Bereitstellung und Anpassung entsprechender Hilfsmittel erforderlich werden.

Hier kommen zum Beispiel spezielle Schneidebrettchen, die ein Brötchen beim Zubereiten fixieren und spezielle Stifthalterungen, die das Schreiben auch mit einer teilweise gelähmten Hand ermöglichen, zum Einsatz.

Der Ergotherapeut wird diese Hilfsmittel im Einzelfall mit dem Patienten besprechen und vor Ort im häuslichen Bereich bereitstellen und erproben. Des Weiteren kann es erforderlich sein, sowohl bei Kindern wie auch bei Erwachsenen Aufmerksamkeit, Konzentration und Merkfähigkeit zu trainieren. Denn wenn Patienten zum Beispiel nach einem Schlaganfall

plötzlich nicht mehr wissen, wie die Kaffeemaschine bedient wird und aus welchen einzelnen Handlungsschritten sich „das Kaffee-Kochen“ zusammensetzt, dann führt das zu schwerwiegenden Einschränkungen in der Alltagsbewältigung.

Ein ebenso wichtiges Arbeitsfeld in der Ergotherapie ist die Verbesserung der Sinneswahrnehmung des Patienten. Häufig beeinträchtigen nämlich Gesichtsfeldeinschränkungen und Hörwahrnehmungsstörungen trotz intakter Seh- und Hörfähigkeiten die



Esshilfen

Orientierung im Raum und auf der Straße. So ist manchmal nach einem Schlaganfall das Gesichtsfeld (Sehfeld) auf der gelähmten Seite erheblich eingeschränkt. Ein im Straßenverkehr seitlich ankommendes Fahrzeug kann dann nicht wahrgenommen werden. Aufgrund des hohen Unfallrisikos wäre es sinnvoll, in solchen Fällen die Fahrtauglichkeit zu überprüfen.

Im Alltag zu Hause helfen bestimmte Strategien sich zurecht zu finden. Diese Strategien können in der

Ergotherapie erarbeitet und erfahrbar gemacht werden. Und auch hier wurde Sabine Becker klar, dass sie in diesen Bereichen noch einige Unterstützung benötigte.

Ergotherapeuten arbeiten heute in freien ergotherapeutischen Praxen, Fach- und Rehabilitationskliniken, Gesundheitszentren, aber auch in Pflegeheimen, Wohnheimen für Menschen mit Behinderung, Förderschulen und Frühförderzentren. Als anerkanntes Heilmittel wird die Ergotherapie genauso wie die Sprachtherapie und Physiotherapie vom behandelnden Arzt mit einer Heilmittelverordnung verschrieben.

Die vielen Informationen zum Thema Ergotherapie bzw. Ergotherapeuten haben Sabine Becker verdeutlicht, dass eine Ergotherapie für sie grundsätzlich sehr sinnvoll ist, da sie ihr bei der Bewältigung ihres nach dem Schlaganfall veränderten Lebens helfen kann.

Zum einen wird ihre häusliche Umgebung an einigen Stellen verändert und ihren Möglichkeiten angepasst werden müssen. Zum anderen will sie unbedingt noch weitere Fortschritte in ihrer Bewegungsfähigkeit machen. Auch wenn es noch einige Zeit dauern wird und viel Geduld erfordert, will sie wieder aktiv am Leben teilnehmen und noch einiges mit ihren Freunden unternehmen.



Erika Idel-Krause ist Ergotherapeutin im Ruhestand, Ulla Worms-Firnaul leitet die Aphasiker-Selbsthilfegruppe in Düsseldorf.

Freizeitstätte Garath:

Tanztee für jung und alt

Seit etwa Mitte der 70er Jahre gibt es in der Freizeitstätte Garath den sehr beliebten Tanztee für Jung und Alt. Hier treffen sich bei Kaffee und Kuchen tanzfreudige Menschen und tanzen zur Musik von Klaus Darbinghaus. Der Eintritt kostet 7 Euro. Kaffee und Kuchen sind im Eintrittspreis enthalten. Die Tische werden immer sehr liebevoll und der Jahreszeit entsprechend gedeckt. Man kennt sich untereinander, es herrscht fast ein familiäres Klima. Neue Gäste werden freundlich begrüßt und sofort in den Kreis der Gäste integriert. Es fehlt leider an tanzfreudigen Herren. Sie sind deshalb besonders herzlich willkommen. Die Frauen tanzen miteinander oder alleine, spontan aber



Tanzen hält fit. Bild: Lisa Young 123 rf.

auch schon mal im Kreis mit ganz vielen Tänzerinnen. Es geht dabei um Bewegung und Lebensfreude. Edith Gilließen-Schneider, Tel. 02 11-700 54 20 gibt gerne weitere Auskünfte. Sie ist es auch, die in einer Tanzpause allen etwas Nachdenkliches zu Gehör bringt. In der Karnevalszeit wird sich

kostümiert, ein Hütchen oder eine Pappnase reichen. Aber Kostüme werden noch mehr bewundert. Zu Erntedank kommen die Gäste in Dirndl oder Lederhose. Zum Jahresende wird es dann feierlich. Jeder kommt in festlicher Kleidung. Das ist aber kein Muss, jeder kann sich kleiden, wie es ihm gerade passt. Ein ganz besonderer Gast ist ein älterer blinder Mann, der von seinem Sohn im Rollstuhl gebracht und liebevoll an seinen Tisch geführt wird. Eine Tänzerin findet sich immer für ihn. Eine Bodenstewardess aus Italien versäumt keinen der Tanztermine. Die ältesten Teilnehmer haben die 90 überschritten. Es ist immer wieder beglückend zu sehen, wie die Freude an Musik und Tanz in jedem Alter Lebensfreude spendet. An dieser Stelle möchte ich allen ehrenamtlich tätigen, netten Menschen dort für ihren unermüdlichen Einsatz danken. MARLIES BLUHM

Bomben auf die Paulsmühle

VON WOLFGANG D. SAUER

Die Zeit des sog. Dritten Reiches gehört zu den Themen, die im Benrather Heimatarchiv am meisten nachgefragt werden. Vor allem die uns besuchenden Schulklassen sind es, die über die Geschichte des Stadtteils Düsseldorf-Benrath während dieser Zeit nähere Auskünfte erwarten.

Das stellt die im Archiv ehrenamtlich Arbeitenden mitunter vor einige Probleme, denn die Quellen und die Literatur hierzu sind äußerst spärlich und füllen nicht einmal ein halbes Bücherbrett. Auch werden bald keine Zeitzeugen mehr vorhanden sein, die über die Jahre 1933 bis 1945 Auskunft geben können. In diesem Zusammenhang hat sich im Jahre 2002 das selbstverwaltete Jugendzentrum Haus Spilles große Verdienste erworben, als es zusammen mit dem Schloßgymnasium ein Projekt initiierte, das konkret die Auswirkungen des Nationalsozialismus auf den hiesigen Ortsteil zu zeigen vermochte. Niederschlag gefunden hat dies dann in der von Haus Spilles herausgegebenen Broschüre „Benrath 1933-45. Ein Projekt mit Jugendlichen zur Geschichte des Stadtteils Düsseldorf-Benrath.“ Deren erste Auflage war relativ schnell vergriffen und wurde besonders häufig von den Schulen im Klassensatz bestellt. Die zweite Auflage kann heute nach wie vor für einen geringen Betrag im Haus Spilles erworben werden.

Das Heimatarchiv Benrath, das sich seit Jahren um die Aufarbeitung der Jahre 1933 bis 1945 bemüht, hat dazu in letzter Zeit von Benrather und Urdenbacher Schulen deren Schulchroniken erhalten, die eine wichtige Quelle für lokalhistorische Darstellungen sind, haben hierin doch die Schulleiter, die zur Führung dieser Chroniken verpflichtet waren, nicht nur zu den Interna der Schule etwas gesagt (Anzahl der Schüler, Schulprüfungen, Schulfeste, Versetzungen usw.), sondern immer wieder als Zeitzeuge auch einen Blick in den Alltag des betreffenden Ortsteils getan und Einzelheiten festgehalten, die sonst unbekannt geblieben wären.

Ein Beispiel möge dies verdeutlichen. Wir beziehen uns hier auf die Chronik der damaligen katholischen Schule in der Einsiedelstraße. Diese Chronik



Eine Lancaster wirft im Oktober 1944 Luftminen ab. Bild. wikipedia

wurde anlässlich des 100jährigen Bestehens der Schule im Jahre 1993 in Auszügen auch gedruckt und veröffentlicht. Auf die im Heimatarchiv von Schülern oft gestellte Frage, in welchem Maße der Zweite Weltkrieg Auswirkungen auf das Schulleben hatte, vermag sie konkrete Antworten zu liefern. So lesen wir zum Jahre 1939 unter der Überschrift „Kriegsausbruch“: „Der Ausbruch des Krieges 1939 griff auch gewaltig in das Schulleben ein. Die Schule war militärische Sammelstelle. Deshalb konnte der Unterricht nach den Herbstferien nicht aufgenommen werden. Wir richteten im Verein mit der SA und der politischen Leitung in den Klassen Strohlager für Soldaten ein.“

Am 7. November 1939 zogen 250 Mann bei uns ein und beschlagnahmten alle Klassen und Diensträume. Dieser Zustand konnte unter Umständen noch lange dauern. Deshalb ließ ich bei den Eltern nachfragen, wer bereit sei, einen Soldaten bei sich aufzunehmen... Am 24. November wurde die ganze Abteilung mit Begeisterung in Privatquartieren aufgenommen. Dadurch wurden vier Klassenräume wieder frei.“

Unter dem Stichwort „Kinderlandverschickung“ heißt es zum Jahre 1940: „Mit dem Kampf gegen Frankreich setzte eine stärkere Lufttätigkeit der Briten ein. Es beginnen jetzt die Bemühungen der NSV, die Kinder aus den besonders luftbedrohten Gebieten in bäuerliche Gegenden, besonders in Süddeutschland, unterzubringen. Es sind vor allem die Schüler der Grundstufe, die diesen Vorzug zögernd ausnützen.“

Zunächst fiel es den Eltern schwer, ihre Kinder so weit fortzugeben. Aber als die begeisterten Briefe ankamen und von riesigen Gewichtszunahmen erzählten, war das Eis gebrochen. Seitdem ist die Schule fühlbar entlastet, was die überfüllten Klassen angeht. Manche junge Mutter bringt ihr Kind selbst in Süddeutschland in Sicherheit und macht sich dort im bäuerlichen Haushalt nützlich.“ Auch auf die immer wieder gestellte Frage, ob es in Benrath durch den Krieg zu Schäden und Zerstörungen gekommen sei, gibt die Chronik Auskunft. Dazu ist zunächst einmal zu sagen, dass dieser Ortsteil – anders als etwa die Innenstadt Düsseldorfs –

nahezu unversehrt geblieben ist. So sind die Hauptgebäude: das Rathaus, die beiden Kirchen und das Schloss, nicht zerstört worden.

Für den Benrather Ortsteil Paulsmühle gilt das Gesagte allerdings nur mit Einschränkungen, denn zum Jahre 1941 schreibt der Chronist: „Am 24. Juni 1941 erfolgte die große Katastrophe für die Paulsmühle. Gegen 4 Uhr nachts warf ein feiger Brite 4 Bomben und viele Brandgranaten über unserem Schulbezirk ab. Ich stand als Wachhabender im großen Flur der Schule, als die Bomben heruntersausten und flog in eine riesige Wanne mit Brennesseln, die tags zuvor gesammelt worden waren. Den Bomben fielen 2 Häuser ganz zum Opfer, 1 Haus brannte aus, dazu eine gefüllte Scheune, eine Holzbaracke mit Heißmangel, die oberen Räume einer Boullionwürfelfabrik, mehrere in oberen Etagen gelegene Schlafzimmer. In der Schule zersprangen insgesamt 40 Fensterscheiben.“

1942 trägt der Schulleiter ein: „Sensation ist hier der Beginn des Großbunkerbaus in der Paulsmühlenstraße. Wir werden in diesem Kriegsjahr 1942 sehr anschaulich belehrt, daß der Krieg wahrscheinlich noch lange nicht beendet ist. Der Bunker hat riesige Ausmaße und soll über 300 Menschen Unterschlupf bieten.“ Ein Jahr später lesen wir: „Der Krieg rückt näher an die Heimat heran. Eine Luftmine ging in der Paulsmühle nieder. Wir saßen im Luftschutzkeller der Schule und hörten sie heranschwirren. Wir wurden zu Boden geschleudert. Die Tür riß aus den Angeln. Die Mine ging 200 m von der Schule entfernt nieder. Ihre Wirkung auf das Schulhaus war verheerend.“



Nach den Luftangriffen auf die Paulsmühle. Quelle: Heimatarchiv Benrath

Unter dem Stichwort „Bunkerleben“ ist 1944 eingetragen: „Im Bunker war jeden Abend Hochbetrieb. Meistens kam nach dem Dunkelwerden der erste Großalarm. Überall blitzten Taschenlampen auf und auf allen Wegen eilten die Menschen zum Bunker, abgehetzte Mütter mit ihren Kindern, fabrikmüde Männer und Alte. Wir haben den Schulunterricht so lange wie möglich aufrecht erhalten. Doch immer mehr Kinder versagen beim Voralarm. Versuchsweise verlegten wir den Unterricht der Klassen in den Bunker. Die Stimmung wird allmählich so, daß ein jeder das Ende des Krieges herbeisehnt. Meine Frau ist wie viele andere geplagte Mütter bunkerkrank geworden, d.h. diese übernervösen Menschen wollen den Bunker kaum noch verlassen.“

Im letzten Kriegsjahr lauten die Eintragungen: „Am 21.2.1945 abends 10.30 Uhr fielen nach Voralarm 14 Bomben rings um die Schule im Umkreis von 30 m. 3 Nachbarhäuser sind umgelegt, 3 Tote zu beklagen. Das Dach der Schule wurde erneut abgedeckt, die Decken abgesogen und sämtliche Fenster zerstört...Es ist kein geregelter Unterricht mehr möglich. Wir verwahren die Schüler stundenweise im Bunker. Im März setzte der Artilleriebeschuss ein. Schon nach den ersten Tagen erhielt die Schule einen Volltreffer, der ein riesiges Loch in die Südwand riß. Am Waldrand gegenüber der Straße standen 6 deutsche Geschütze, deren Feuer innerhalb weniger Minuten von Zons aus erwidert wurde. Es gab dadurch täglich Tote und Schwerverletzte in der Straße.“

Und die letzte Eintragung, während der Krieg noch im Gange war, lautet:

„Wer atmete nicht erleichtert auf, als am 16. April die Amerikaner einzogen. Die Schule sah so verwahrlost aus, daß sie samt dem Wohnhaus, von zweimaliger Durchsuchung abgesehen, von den Soldaten keines Blickes gewürdigt wurde.“

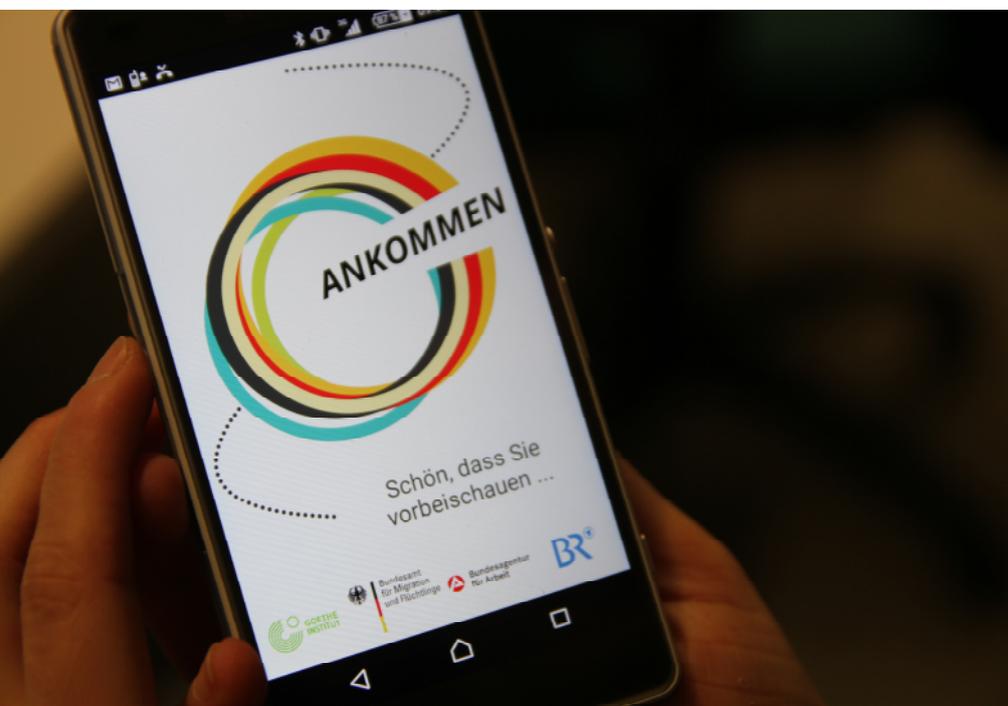


Bild 3: Ein feindlicher Luftangriff auf Benrath in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober 1940. Durch Bombeneinschlag wurden in der Tellerlingstraße die Privathäuser 60,62 und 64 beschädigt. Das Bild zeigt eine Kolonne der Stadtwerke Düsseldorf beim Ausbessern eines Gasrohres vor dem Haus Nr. 62.

Eine App, die das „Ankommen“ erleichtert

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Goethe-Institut, Bundesagentur für Arbeit und Bayerischer Rundfunk stellen themenübergreifende App für Flüchtlinge vor.

(pri)



Die Startseite der App „Ankommen“ Quelle: BAMF|H. Gebert

Welche Schritte durch das Asylverfahren muss ich beachten? Wann muss mein Kind in die Schule? Wie erhalte ich eine Arbeitserlaubnis? Was tun, wenn ich krank werde? Die Antworten auf diese und weitere übergeordnete Fragen erhalten Asylsuchende in Deutschland jetzt in der kostenlosen App „Ankommen“.

„Ankommen“ ist ein Wegbegleiter zur schnellen und umfassenden Orientierung während der ersten Wochen und auf die unmittelbaren Lebensbedürfnisse neu in Deutschland ankommender Menschen zugeschnitten. Ziel ist es, die wichtigsten Informationen zur raschen Integration der Asylsuchenden zur Verfügung zu stellen: Hinweise zu Werten und Leben in Deutschland finden sich dort ebenso wie Informationen zum Asylverfahren sowie zum Weg in Ausbildung und Arbeit.

In die App ist zudem ein kostenloser, multimedialer Sprachkurs integriert, der eine alltagsnahe Unterstützung für die ersten Schritte auf Deutsch bietet. Entwickelt wurde die bundesweit bisher einmalige Service- und Lernapp gemeinsam von Bundesamt für Migration

und Flüchtlinge (**BAMF**), Bundesagentur für Arbeit (BA) und Goethe-Institut, in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk (BR).

Heinrich Alt, Ex-Vorstand der BA und Projektkoordinator der App, zu „Ankommen“: „Zeit ist ein wichtiger Faktor bei beruflicher wie bei gesellschaftlicher Integration. Noch existieren Wartezeiten, die aber auch genutzt und minimiert werden können. Unser bewusst niedrigschwelliges Angebot leistet einen wichtigen Beitrag, sich schnell mit allen für den Neustart in Deutschland nötigen Informationen vertraut zu machen.“

Dr. Michael Griesbeck, Vizepräsident des **BAMF**, zu „Ankommen“: „Mit der App können sich Asylsuchende gleich nach ihrer Ankunft in Deutschland über ihre Rechte und Pflichten im Asylverfahren informieren. Die App vermittelt auch erste Informationen über Grundwerte in Deutschland.“

Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts: „Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Wir leisten mit dieser App und

dem Sprachkurs des Goethe-Instituts einen wesentlichen Beitrag für die kritischen ersten Wochen nach Ankunft in Deutschland. In diesen ersten Wochen werden Weichen gestellt, die das Leben der Flüchtlinge dauerhaft bestimmen.“

Ulrich Wilhelm, Intendant des Bayerischen Rundfunks: „Als Wegbegleiter in der Hosentasche soll die App den Flüchtlingen beim ‘Ankommen’ helfen, mit Sprach-, Kultur- und Wertevermittlung sowie praktischen Tipps für den Alltag. Dieses deutschlandweit bislang einmalige Projekt wurde innerhalb weniger Wochen realisiert und ist darauf angewiesen, dass die Vertreter aller staatlichen und kommunalen Behörden und der Hilfsorganisationen es vor Ort einsetzen. Das Angebot soll kontinuierlich weiterentwickelt werden und ist offen für zusätzliche Partnerschaften und Inhalte.“



Kostenlos App "Ankommen" unter <https://www.ankommenapp.de>

Das BAMF übernimmt die Gesamtverantwortung für die App und hat gemeinsam mit der BA sowie dem Goethe-Institut die Inhalte bereitgestellt. Der BR hat die technische Entwicklung der App realisiert und berät die Partner in redaktionell-didaktischer Hinsicht. „Ankommen“ steht in den Sprachen Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch und Deutsch zur Verfügung und ist nach dem Download auch ohne Internetzugang nutzbar. Die App ist zunächst verfügbar für Smartphones mit dem Betriebssystem Android und – nach Freigabe im App Store – auch auf iOS (Download über die jeweiligen App-Stores).

QUELLE: BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE



Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Institutionen stellten die App gemeinsam in Berlin vor. Die App wird laufend aktualisiert.

Wehrhahn-Linie

Teurer als erwartet

VON PETER RIES



Enthüllung der neuen U-Bahn Düsseldorf.

Nach über acht Jahren Bauzeit ist im Februar 2016 die Düsseldorfer Wehrhahnlinie feierlich von Verkehrsminister **Michael Groschek**, Oberbürgermeister **Thomas Geisel** und Staatssekretär **Enak Ferlemann** eröffnet worden. Sechs unterirdische Stationen bilden das Herzstück des in Ost-West-Richtung verlaufenden Tunnels, der künftig vier neue Stadtbahnlinien bündelt. Oberbürgermeister Thomas Geisel: „Die Stadt Düsseldorf kann Großprojekte“. „Von den

Vertretern von Bund und Land gab es großes Lob für die in der Landeshauptstadt erbrachte Leistung der Stadt als Bauherrn, das Zusammenwirken von Künstlern und Bauleuten sowie für die gute Arbeit der beteiligten Ingenieure und Unternehmen“, heißt es in einer Presseinformation der Stadt Düsseldorf. Staatssekretär Ferlemann bezeichnete die Entscheidung zum Bau der Wehrhahnlinie in seinem Grußwort als weise und ergänzte, dass der Bund auch zukünftig gerne bereit sei, Düsseldorf im Falle einer Verlängerung der U-Bahnlinie finanziell unter die Arme zu greifen.

Es gab aber auch einige kritische Stimmen unter der Bevölkerung: Denn ursprünglich sollte die 3,4 Kilometer lange Trasse 650 Millionen kosten. Über die Jahre sind die Baukosten für letztlich zwei Haltepunkte und sechs U-Bahnhöfe um etwa 200 Millionen auf fast 850 Millionen Euro angestiegen. Als ein Hauptgrund für die Verteuerung nennt

die Stadt die sogenannte Preisgleitung, wonach die Baufirmen gestiegene Personal- und Materialkosten dem Bauherrn – also der Stadt in Rechnung ... **Bund der Steuerzahler** kritisierte unlängst, dass dies eine durchaus gängige Vertragsklausel sei. „Und genau daher sollte die Stadt auch wissen, dass es bei einer mehrjährigen Baustelle aufgrund dieser Klausel in aller Regel zu einer Preissteigerung kommt. Solche Risiken hätten von vornherein mit in die zu erwartende Bausumme eingepreist werden müssen, um eine größtmögliche Kostenklarheit und Kostenwahrheit gegenüber den Bürgern zu erreichen“.



Andrang bei der Eröffnungsfahrt Bild: Stadt Düsseldorf.



TRADITIONELLES OSTERFEUER IN GARATH

DIE VERTREIBUNG DER BÖSEN GEISTER

(pri) Viele zweifelten am Erfolg, als der Schützenverein Garath vor 13 Jahren beschloss, jährlich ein Osterfeuer in Garath zu zünden. Dass dieser Zweifel unbegründet war, beweisen die Besucher-Rekorde. Auch beim 13. Osterfeuer - welches der Garather Schützenverein am 26. März auf dem Schützenplatz Frankfurter-Straße 261 mit einigen Gästen aus Politik und Vereinen zündet, wird sich der Besucherrekord der letzten Jahre fortsetzen.

Zum Begehen des Osterfestes gehören die verschiedensten Osterbräuche, die je nach Land und Region unterschiedlich sind. Wie bei vielen christlichen Festen haben auch die Osterbräuche Wurzeln in vorchristlichen Kulturen. Bei den Festbräuchen handelt es sich teils um Bräuche mit jahrhundertealter Tradition, teils um Bräuche, die erst in späterer Zeit aufgekommen sind. Das Osterfeuer jedoch hat eine lange Tradition. Schon die Germanen haben zum Ende des Winters Frühlingsfeuer angezündet. Sie wollten damit böse Geister und den Winter vertreiben. Heute wissen wir: Der Winter geht von selbst, die bösen Geister müssen vertrieben werden.



Garather Schützenverein 1967 e. V.
Mitglied der Interessengemeinschaft Düsseldorfer Schützen (IGDS)
Mitglied im Rheinischen Schützenbund (RSB)



13. Garather Osterfeuer

26. März 2016

Auf dem Schützenplatz
Frankfurter Straße 261

Beginn: 18.00 Uhr



Kinderlähmung noch nicht ausgerottet!

Kunststoffdeckel sammeln gegen Polio

Marlies Bluhm/Peter Ries

Hätten Sie gedacht, dass zum Beispiel der Deckel Ihrer Wasserflasche Leben retten kann? Heute erfahren Sie, wie das möglich ist. Die Idee hinter dem Deckel-Projekt ist einfach. Deckel von Ein- und Mehrwegflaschen, Shampoo-Flaschen, Zahnpastatuben, Tetra Paks oder auch die Verpackungen von Überraschungseiern sammeln und dann an einer der Sammelstellen abgeben. Von dort werden sie dann an einer Gesamtsammelstelle zusammengetragen und an ein Unternehmen der Abfallwirtschaft verkauft.



Die Kinderlähmung (Poliomyelitis) ist eine hochansteckende fieberhafte Virus-erkrankung. Es ist nach wie vor wichtig, dass jeder Mensch gegen Polio geimpft ist. Denn nur auf diesem Wege kann die Kinderlähmung weltweit ausgerottet werden. Polio-Impfung Bild: rotary.de

Die Sammlungen sind lokal organisiert. Logistik, Werbung und den Verkauf an den Verwerter übernimmt der Verein. Der Erlös kommt der Kampagne „End Polio Now“ zugute, welche die weltweite Ausrottung von Polio zum Ziel hat. Polio, die Kinderlähmung oder Poliomyelitis, ist eine hoch ansteckende Krankheit, deren Erreger vornehmlich Kleinkinder unter fünf Jahren befällt. Doch auch Erwachsene können sich infizieren. Das Virus verursacht dauerhafte Lähmungen und Verkrüppelungen und die Infektion verläuft oft tödlich, wenn die Atemmuskulatur befallen wird. Es gibt keine Heilung gegen Polio, doch es gibt eine Vorbeugung. Eine Schluckimpfung mit dem Serum, das auf Lebenszeit gegen die Kinderlähmung immunisieren kann. Um diese schreckliche Krankheit auszurotten, braucht es Geld. Geld, das vielen Schwellenländern fehlt. Durch das

Sammeln von Kunststoffdeckeln von Getränkeflaschen aus Polyethylen können wir alle mithelfen, Schluckimpfungen zu finanzieren. Mit 500 Kunststoffdeckeln von Getränkeflaschen aus Polyethylen kann eine Schluckimpfung finanziert werden. Natürlich braucht es Sammelstellen. Viele Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Einkaufsmärkte haben bereits Sammelstellen eingerichtet und helfen mit, Leben zu retten. Die gesammelten Kunststoffdeckel werden an eine Recyclingfirma verkauft. Der Erlös wird an die das END POLIO NOW-Konto überwiesen. Deckel gegen Polio ist das erste Schwerpunktprojekt vom Verein „Deckel drauf“. Durch die Sammlung von Kunststoffdeckeln aus hochwertigen Kunststoffen (HDPE und PP) und mit dem anschließenden Verkaufserlös werden gemeinnützige sowie mildtätige Projekte unterstützt. Im ersten Schritt unterstützt der Verein das Programm „End Polio Now“ mit dem weltweiten Vorhaben, dass kein Kind mehr an Kinderlähmung erkranken soll. Seit 2002 noch tritt Polio jedoch in einigen Ländern und Regionen auf (beispielsweise in Afghanistan, Pakistan und Nigeria). Ohne ausreichend geimpfte Bevölkerung könnte die Kinderlähmung auch nach Deutschland zurückkehren..

Mehr Informationen finden Sie auf der Webseite: <http://deckel-gegen-polio.de>

Wir finanzieren Polio-Impfungen durch den Verkauf von Flaschendeckeln an Recyclingunternehmen. Mit 500 Deckeln können wir eine lebenswichtige Impfung bezahlen. Deshalb: Mühsammeln und Leben retten - jeder Deckel zählt. www.deckel-gegen-polio.de

Rotary in Deutschland Distrikte 1800-1900/1930-1950

Spaziergang durch die Urdenbacher Kämpen

Immer mehr Müll und Gedränge in der Auenlandschaft



Urdenbach mit den Kämpen hat noch etwas Ursprüngliches, aber auch Modernes an sich. Es ist viel gebaut worden, dadurch sind viele junge Familien mit Kindern nach Urdenbach gekommen. Etwas Besseres kann einem kleinen Ort doch nicht passieren. Einiges ist vom alten Urdenbach noch stehen geblieben, und mit einiger Phantasie kann man sich diesen Ort noch vorstellen, wie er vor 100 Jahren noch ausgesehen haben könnte. Die Kämpen sind ein kleines, aber sehr schönes Auengebiet bei Urdenbach. Leider sind die Kämpen sehr überlaufen, seit das Auengebiet renaturiert wurde. Der Gedanke ist, dieses Kleinod der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Also nicht nur den Urdenbachern, sondern auch den Tagesgästen aus weiterer Umgebung. Ein richtiger Gedanke, der mit viel Werbung unterstützt wird. Leider ist diese Auenlandschaft relativ klein. Samstags und sonntags sind enorm viele Fahrradfahrer und Fußgänger unterwegs, die sich gegenseitig in die Quere kommen. Dadurch, dass es keine Fahrradwege gibt, ist die Gefahr von Unfällen sehr stark angestiegen. Mit mehr Rücksicht aufeinander könnten Probleme gelöst werden. Die gegenseitige Rücksichtnahme hat leider bei vielen Menschen keinen Platz mehr. Auch die Vermüllung hat seitdem stark in den Kämpen zugenommen. Ist es typisch für den Menschen - werden ihm wunderbare Möglichkeiten gegeben, die Natur zu genießen - dass so achtlos mit ihr umgegangen wird? Es ist schwer geworden, Gebiete zu finden, die vom Menschen wenig belastet werden. Sollte man damit nicht pfleglich umgehen und glücklich sein, wenn es noch Rückzugsgebiete gibt, die uns unsere lauten Städte für kurze Zeit vergessen lassen?

PETER SAWATZKI

AUS DEM SENIOREN RAT

Wegen Online-Banking: Stadtparkasse schließt Filialen

VON PETER RIES

Heute tätigt etwa die Hälfte der Deutschen seine Bankgeschäfte weitgehend über das Internet. Für die Stadtparkasse offensichtlich auch ein Grund, 18 der 64 Geschäftsstellen in der Stadt Düsseldorf zu schließen. Das brachte in der Vergangenheit viele Senioren schier zur Verzweiflung. Sie wandten sich u.a. an den Seniorenrat der Stadt Düsseldorf. Für das Gremium Anlass, den Leiter des Geschäftsbereichs Filialen der Stadtparkasse Düsseldorf, **Harald Norbistrath**, zu einer ihrer öffentlichen Sitzung einzuladen. Unter dem Tagesordnungspunkt „Senioren und die Bankenwelt“ versuchte Norbistrath etwa 60 Besuchern der Sitzung zu vermitteln, weshalb einige Filialen geschlossen werden müssten. Hauptgründe seien zum Beispiel die niedrige Kundenfrequenz in den Filialen und das Online-Banking (etwa 45 Prozent Online-Kunden). Dadurch seien einige Filialen unrentabel geworden. „Wir werden jedoch unsere „Kompetenzzentren“ weiter ausbauen und die Kundennähe weiterhin optimieren“, so Norbistrath. „Durch Schließungen von Filialen werde die Sparkasse ihrem Ruf



als Institut, die ihren Kunden nahestehen - und die ja stets mit diesem Slogan werben - gerecht“, echauffierte sich der 73-Jährige Hans Monhia. „Wo sollen z.B. die vielen bewegungseingeschränkten Senioren und diejenigen, die kein Online-Banking, betreiben ihre Geldangelegenheiten regeln? Bis zur nächsten Filiale schaffen es die meisten doch gar nicht mehr“, fragte eine 70-jährige Rentnerin.

„Wenn es jemand aus gesundheitlichen Gründen nicht schafft, die nächste Filiale aufzusuchen, um etwa Geld abzuheben oder Überweisungen zu tätigen, besteht die Möglichkeit, dass eine autorisierte Person der Sparkasse ihnen Geld oder Überweisungsträger nach Hause bringt, damit sie ihre Überweisungen tätigen können“, so die verblüffende Antwort von Norbistrath. Anneliese B. wollte aufgrund ihrer Bewegungseinschränkung genau dies in Anspruch nehmen. Damals erhielt sie vom Filialleiter die Antwort: „Das dürfen wir nicht.“ Norbistrath versprach, sich darum zu kümmern und die Mitarbeiter darauf hinzuweisen, dass sie in begründeten Fällen eine Ausnahme machen dürfen.

Für die verbleibenden Sparkassenfilialen regte Seniorenratsmitglied und Sprecher des Arbeitskreises Sicherheit und Verkehr, **Heinz-Werner Meier**, an, die Geldautomaten möglichst im Blickfeld des Sparkassenpersonals zu installieren. Darüber hinaus wünschten sich die Senioren Sitzgelegenheiten mit Tischen, um Überweisungen in Ruhe ausfüllen zu können - viele Filialen hielten lediglich Stehpulte vor; auch eine am Tisch angebrachte Lupe wäre sicherlich von Vorteil. Norbistrath: „Eine gute Idee, die sich sicherlich verwirklichen lässt“ ■



In den kommenden vier Jahren werden insgesamt 18 Niederlassungen geschlossen. 13 weitere Filialen werden zu sogenannten Selbstbedienungsstandorten umgerüstet. Von den Schließungen betroffen sind die Filialen Hansaallee, Hansaplatz und Mörsenbroich. 2019 werden die Standorte Hellerhof und Himmelgeist schließen. Die Niederlassungen am Handweiser, am Seestern (2016), Lorettostraße, Universität, Haeselerstraße, und Medienhafen (2017), Flugafen, Rochusmarkt, und Binterimstraße (2018) und Golzheim, Lohausen, Erkrather Straße und Wehrhahn (2019) werden zu reinen Automatenfilialen umfunktioniert, in denen dann nur noch Geldautomaten, Kontoauszugsdrucker und ggf. ein Terminal für Online-Banking zu finden sind. Bankpersonal wird in diesen SB-Filialen nicht mehr anzutreffen sein. [1] Die Mitarbeiterzahl im Privatkundengeschäft soll sich bis zum Jahr 2019 zwar von derzeit 750 auf 680 wegen Ruhestand u.d.g. reduzieren, jedoch soll es keine betriebsbedingten Kündigungen geben. [1] düsseldorf-wirtschaft.de

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



-Anzeige-

Zukunft sozial gestalten

Ortsverband Benrath-Garath

Benrodestr. 46 / im Rathaus, links am Gebäude 3. Türe.

*Wir machen aktive Sozialpolitik für 1,7 Mio. Mitglieder in der BRD.
In NRW heute schon 290.000 Verbandsmitglieder.*

Sprechstunden Benrath:

jeden 1. Montag im Monat. 16.30 bis 18.00 Uhr Rathaus Benrath, Gebäude links, 3. Eingang.

Sprechstunden Garath:

jeden 1. Dienstag monatlich 15.00 bis 16.00 Uhr, Freizeitstätte Garath, Raum Netzwerk.

Der VdK hilft gegenüber Behörden und Verwaltungen u. a. in:

- ✓ *Schwerbehinderten- und Rentenangelegenheiten*
- ✓ *Kranken- und Pflegekassen, Berufsgenossenschaften*
- ✓ *Arbeitsagenturen, Grundsicherung, Nachteilsausgleichen*

Ergeben sich Verfahren vor den Sozialgerichten, so vertreten wir Sie

Werden Sie Mitglied !! (Monatsbeitrag 5,00 Euro)

Sie könnten auch bei uns in ehrenamtlicher Funktion tätig werden.

DEM RECHTEN HASS DIE STIRN BIETEN

Geldmittel aufgestockt

Das Auffliegen der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) hat gezeigt: In Deutschland sind Strukturen entstanden, die unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung in Frage stellen. Die rechtsextreme Szene lässt sich keine Gelegenheit entgehen, gegen die Flüchtlinge zu agitieren – immer häufiger in bedrohlichem Ausmaß. Kommunen müssen daher gestärkt- und rechte Hetze verhindert werden.

Rund 130 kommunale Politiker, Verwaltungsmitarbeiter, Oberbürgermeister und Aktive aus der Zivilgesellschaft sind zum Jahresende 2015 im Bundeskanzleramt zusammengekommen, um sich über ihre Erfahrungen mit rechtsextremer und rechtspopulistischer Hetze auszutauschen.

Auf Einladung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoguz, und der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig, diskutierten sie über Strategien und Maßnahmen im Umgang mit rechten Anfeindungen. Um diesen Angriffen entgegenzuwirken, unterstützt das beim Familienministerium angesiedelte Bundesprogramm „Demokratie leben!“ regionale und kommunale Initiativen, die Verantwortliche aus der Lokalpolitik und der Verwaltung mit Aktiven aus der Zivilgesellschaft zusammenbringt.

„Jeder Angriff auf Engagierte, Flüchtlinge oder eine Unterkunft ist ein Angriff auf uns, unsere Demokratie und unsere offene Gesellschaft. Die Zunahme von Hetze und Gewalt ist erschreckend.



Bild: ginasanders-123.rf

Umso wichtiger ist, dass wir als Gesellschaft diesen Angriffen, Anfeindungen und Einschüchterungsversuchen die Stirn bieten. Wir brauchen Strategien und den Austausch untereinander - zwischen Kommunen, Landkreisen und Bund. Mit zusätzlichen Mitteln aus unserem Bundesprogramm 'Demokratie leben!' wollen wir den Menschen, die sich vor Ort für Flüchtlinge engagieren, den Rücken stärken. Dem rechten Hass und der Gewalt müssen wir eine starke Gemeinschaft entgegenstellen“, sagte Schwesig. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoguz, dazu: „Immer häufiger sind Kommunalpolitiker, die sich für Flüchtlinge einsetzen, rechten Anfeindungen ausgesetzt. Sie werden eingeschüchert, auf ihre Parteibüros werden Anschläge verübt, selbst vor Morddrohungen wird nicht zurückgeschreckt.

Die Einschüchterungsversuche haben System: Rechtspopulisten und Rechtsextreme wollen so das gesellschaftliche Klima vergiften. Menschen, die sich gegen Rechts und für Flüchtlinge engagieren, sollen mundtot gemacht werden. Das dürfen wir nicht zulassen. Es geht aber nicht nur um die offene, sondern auch um versteckte und anonyme Gewalt und Hetze gegen engagierte Kommunalpolitiker. Vor allem dort, wo es keine starke Zivilgesellschaft gibt, werden viele Engagierte zur Zielscheibe.

Mir ist deshalb wichtig, dass alle, die sich auf politischer Ebene engagieren und Flagge zeigen, wissen, dass wir hinter ihnen stehen. Sie dürfen nicht das Gefühl haben, alleine zu sein - sonst ist unsere Demokratie in Gefahr. Auch deshalb habe ich ein Projekt über 3,5 Millionen Euro mit Trägern der freien Wohlfahrtsverbände gestartet, um Ehrenamtliche zu stärken, anzuleiten und zu schulen.“

Die Dialogwerkstatt fand im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ statt. Die Mittel für das Programm werden im nächsten Jahr um zehn Millionen Euro auf insgesamt 50,5 Millionen Euro aufgestockt. Mehr als die Hälfte der zusätzlichen Gelder soll in die bundesweit 218 lokalen „Partnerschaften für Demokratie“ fließen, um deren Fach- und Koordinierungsstellen personell zu verstärken. Weitere 1,3 Millionen Euro sind für die 16 landesweiten Demokratiezentren vorgesehen, um die mobile Opfer- und Ausstiegsberatung weiter auszubauen ■

PETER RIES

Anzeige

Dr.rer.med. Gerd Bosma

Düsseldorf-Benrath

Paulistraße / Ecke Heubesstraße

kostenloses Service-Telefon: 0800-7285427



DIN EN ISO 9001:2000
Zertifikat: 01 100 030617

Zertifiziert vom TÜV-Rheinland

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag von 8.00 bis 19.00

Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr



... die PAULI-APOTHEKE hilft !

Feuerwehr Garath:

Atemschutzübungszentrum
in Betrieb genommen

VON PETER RIES

Nach einer Bauzeit von 16 Monaten ging am 16. Februar die hochmoderne Atemschutzübungsstrecke mit Brandsimulationsanlage der Feuer- und Rettungswache in Betrieb. Begleitet von Applaus nahm Oberbürgermeister Thomas Geisel die Anlage durch einen Knopfdruck in Betrieb. Anschließend hatten die geladenen Gäste aus Ortpolitik und Feuerwehren die Gelegenheit, die Anlage zu inspizieren. Das Investitionsvolumen betrug rund 4,6 Millionen Euro.



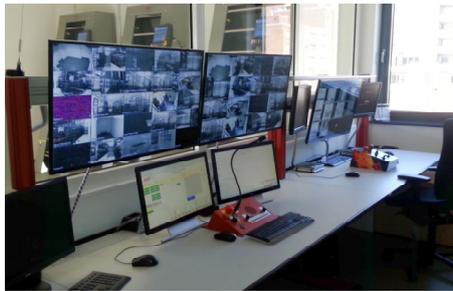
OB Geisel nahm die Anlage per Knopfdruck in Betrieb.

Unter Miteinbeziehung der Bezirksvertretung 10 beschloss der Rat der Stadt daher im Dezember 2013 einen Ersatzneubau in Massivbauweise errichten zu lassen, weil sich die alte Atemschutzübungsanlage in einem sehr schlechten Zustand befand und nicht mehr uneingeschränkt genutzt werden konnte.

„Um Einsätze erfolgreich zu bewältigen, braucht es Training. Jetzt haben wir nicht nur eine der modernsten Trainingseinrichtungen in NRW, sondern können hier auch Trainingsmöglichkeiten für Einsatzkräfte aus anderen Städten anbieten“, betonte Oberbürgermeister Thomas Geisel bei der Eröffnung.

Das Bauprojekt umfasst die Errichtung eines Ersatzneubaus bestehend aus einem Atemschutzübungszentrum und einer Brandsimulationsanlage, die über

eine Durchgangsschleuse im Obergeschoss miteinander verbunden sind. Im Erdgeschoss des neuen Atemschutzübungszentrums befinden sich eine Werkstatt, ein Lager für Übungsgeräte, ein Vorbereitungs- und ein Schulungsraum sowie die sanitären Anlagen. Im Obergeschoss ist neben dem Arbeitsraum und der Atemschutzübungsstrecke auch der Kontrollraum untergebracht, in dem sich die Leittechnik für die beiden Übungsanlagen befindet.



Der neue Kontrollraum mit Leittechnik.

Das Dach über dem Atemschutzübungsraum ist nutzungsbedingt höher und wurde begrünt. Die Brandsimulationsanlage ist so aufgebaut, dass unterschiedliche Brandsituationen wie etwa Wohnzimmerbrände unter realitätsnahen Bedingungen imitiert werden können. Auf der Dachfläche über der Brandsimulationsanlage wurden zudem Räume für die Technik errichtet. Die weiteren Dachflächen des Ersatzneubaus können für Ausbildungszwecke genutzt werden. Über die Verbindungsschleuse können die Übungsteilnehmer vom Atemschutzübungszentrum in die Brandsimulationsanlage und umgekehrt gelangen. Der Standort bietet sich aufgrund seiner sehr guten Erreichbarkeit für die Übungsteilnehmer an. Durch die organisatorische Einheit des Atemschutzübungszentrums mit Brandsimu-

lationsanlage und der Feuerweherschule Düsseldorf werden Synergieeffekte erzielt. Inzwischen haben bereits verschiedene Werksfeuerwehren und andere Kommunen Interesse an einer Mitnutzung dieser hochmodernen Anlage bekundet. Die Stadt rechnet mit Einnahmen von bis zu 100.000 Euro pro Jahr, die dadurch erzielt werden können.



v.l.: Peter Albers, Hans-Peter Thiel und OB Geisel mit Ehrenhelm.

Peter Albers, Branddirektor der Feuerwehr Düsseldorf, erhielt für seine Verdienste das deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Silber und eine Urkunde.



OB Geisel bei einer Kletter-Übung.
Bilder: P. Ries

-Anzeige-



Schloss Apotheke

Erleben Sie Nähe

Schloss-Apotheke-Benrath

Dagmar Huzenlaub
Benrather Schloßallee 103
40597 Düsseldorf

Telefon: 0211/71 21 85
Telefax: 0211/71 21 88
E-Mail: schlossapotheke.huzenlaub@t-online.de

Auf Wunsch liefern wir Ihre Medikamente kostenlos bis zu Ihnen nach Hause!





Raus mit den „Stehrümkes“?

Neue Netzwerkgruppe stellt sich vor

Frühling, Frühlingsgefühle, Frühjahrsputz! In unseren Schränken hat sich so manch Überflüssiges angesammelt. Es ist erwiesen, dass man Kleidung, die man ein ganzes Jahr nicht getragen hat, auch im folgenden Jahr nicht anziehen wird. „Stehrümkes“ (Herumstehendes) machen sich außerdem in unseren Schränken breit. Vieles hat man einmal geliebt, sich daran aber satt gesehen. Dazu kommen ungeliebte Geschenke von Freunden und Verwandten. Platz schaffen für Neues ist die Devise. Aber wohin mit gebrauchter Kleidung und Nippes? Wäre es nicht schön, die Schränke zu räumen und damit Geld verdienen zu können? Verkaufen bei ebay und Co, wie geht das?

Hilfe zur Selbsthilfe bietet die Gruppe „Virtueller Flohmarkt“. Die Gruppe ist eine ganz junge Gruppe. Gemeinsam möchten wir entwickeln, wie jeder Teilnehmer im Internet Artikel verkaufen kann. Alles, was im Boden, Keller oder in Schränken vor sich hindämmert, kann Taschengeld bringen. Wir überlegen auch mal einen gemeinsamen Gang zu einem normalen Flohmarkt zu planen. Interesse? Wir treffen uns einmal im Monat für 1-2 Stunden jeden 2. Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr im Computerraum im **zentrum plus**. Aber beachten Sie: Wir wollen keine Artikel für Sie verkaufen.

Ansprechpartner: Dieter Hilgenstock
d.hilgenstock@gmx.net Tel.: 970449

mb/pri

Leserbrief



Ein Arzt meines Vertrauens

Das sollte eigentlich mein Zahnarzt sein. Ist er es auch? Mein Zahnarzt jedenfalls hat mich richtig enttäuscht, weil er mir einen Kostenvoranschlag für Zahnersatz in Höhe von 3.856,63 Euro mit einem voraussichtlichen Eigenanteil von 2.896,87 Euro erstellt hat. Auf meinen Einwurf, das könnte ich nicht aufbringen, schließlich bin ich Rentner, hat er mir angeboten etwa 400 € zu sparen, wenn ich mit einem Labor in China einverstanden wäre, das hätte er schon zweimal gemacht, das ginge recht gut und zügig. Ca. 2.500 Euro Eigenanteil war mir immer noch zu teu-

er. Ich habe mich im Internet informiert und erstaunliche Angebote bekommen. www.info@medikompass.de ist die Internet Adresse, die ich benutzt habe. Daraufhin habe ich Angebote aus Bonn, Essen, Krefeld, Düsseldorf und Langenfeld bekommen, von 2.600 bis 2.280 (statt 3.400) Euro. Ich habe mir einen Arzt aus Langenfeld ausgesucht, Entfernung etwa gleich zu meinem bisherigen Zahnarzt, und dieser Tage die Endrechnung bekommen für meinen Eigenanteil von 1.080 Euro. Also ca. 1.800 Euro Ersparnis gegenüber meinem bisherigen Zahnarzt. Wie ist das möglich? Wenn alle Leute doch glauben Arztrechnungen sind alle gleich. Ich habe dazu meine Krankenkasse DAK befragt. Danach kann ein Zahnarzt auf die festliegenden Gebühren einen Aufschlag von 1,5 bis 3,5 nehmen oder

auch dazwischen, so kommen die sehr unterschiedlichen Kosten zustande. Ich bin auf die Auskunft der Kasse angewiesen und kann das nicht weiter kontrollieren. Aber mein Gespräch mit einem Laborbesitzer führte in die gleiche Richtung. Ich kann nur jedem Patienten im Zahnbereich empfehlen sich Vergleichsangebote einzuholen. Wer im Internet nicht firm ist, sollte sich dabei helfen lassen, mehr Geld kann man nicht sparen.

Dieter Hilgenstock



Zuschriften entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion, sondern stellen lediglich die Ansicht des Verfassers dar.

Diakonie 

**MACH MIT! INFORMATION, BERATUNG UND VERMITTLUNG
ZUM FREIWILLIGEN EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENT**

MACHMIT Die Freiwilligenzentrale der Diakonie in Düsseldorf Platz der Diakonie 3 40233 Düsseldorf
Telefon 73 53 362 www.freiwilligenzentrale.info

Leserbrief



Werden auch wir, „das Volk“ es schaffen?

Es kommen viele, sehr viele Kriegsflüchtlinge nach Europa, überwiegend nach Deutschland. Hier werden sie willkommen geheißen. Wir brauchen sie, damit es uns wirtschaftlich weiterhin gut geht, und diese Neuankömmlinge es durch ihre Arbeitskraft auch garantieren. Denn unsere Politiker sagen uns, Alte gebe es zu viele und Junge zu wenig, auch bekämen wir nicht genug eigene Kinder. Deswegen freuen sich unsere Politiker über die vielen jungen Menschen, die zu uns kommen. Eine gute Idee, ich hoffe nur, dass diese Rechnung aufgeht. Es ist nicht vorzusehen, ob und wann dieses Elend von Flucht und Armut aufhören wird. Als Christen und gute Menschen werden wir Europäer und vor allen Dingen wir Deutsche so viele wie möglich von diesen traumatisierten Menschen aufnehmen. Leider auch dadurch, weil unsere europäischen Freunde keinen Bock haben Flüchtlinge aufzunehmen. Erstaunlich, wie selbstlos wir Deutschen plötzlich sind. Es gab schon ganz andere Zeiten, ich hoffe, dass wir

weiterhin diese positiv Einstellung beibehalten können. Die Frage ist auch: Werden unsere neuen Mitbürger sich auf unsere Kultur und Gesetze einlassen? Werden diese Fragen irgendwann korrekt beantwortet werden können? Leider sind in einigen Städten doch einige Schwierigkeiten mit Migranten und Flüchtlingen aufgetreten. Ich möchte nicht weiter darauf eingehen, damit sollen sich unsere verunsicherten Politiker auseinandersetzen. Leider werden wir nicht ausreichend informiert, bekommen kaum Antworten auf unsere Fragen. Wie wird die Integration der Flüchtlinge finanziert, werden Steuern erhöht? Jetzt wird Nein gesagt, das kann sich morgen schon wieder ändern. Ich denke, unser Finanzminister Schäuble hat sich schon einige Gedanken gemacht, wie wir, das Volk, es finanzieren sollen. Wird sich unsere Kultur ändern, werden wir mit den Mentalitäten der jetzt noch Fremden fertig werden? Werden sich sämtliche ethnischen Unterschiede in Deutschland integrieren lassen? Kann es zu Unruhen kommen, sollten immer mehr Flüchtlinge kommen? Werden wir genügend Wohnungen und Arbeit für die Neuankömmlinge finden? Aber auch für uns? Wo bleiben wir, das Volk? Denkt man auch an uns? Wer wird uns diese Fragen beantworten?

Peter S.



MONK

Hallo liebe Leser!

Also das muß ich Euch erzählen. Traf ich doch neulich auf der Straße so eine piekfeine Hundedame. Ich war bei meinem Frauchen an der Leine, und das finde ich ja garnicht so passend, angeleint, da kann man ja überhaupt nicht machen, was man will. Aber egal, das ist ein anderes Thema. Also da kommt uns doch diese Hundedame entgegen, die sah ganz nett und lieb aus. Ich wollte sofort hin und mal schnuppern, aber wie oft in einer solchen Situation war natürlich die Leine zu kurz. Die Kleine kam mir auch sofort ein paar Schritte entgegen, aber auch ihre Leine war zu kurz. Da sagt doch die Chefin der Hundedame: „Komm Luise, laß den Köter, das ist doch bestimmt ein Lastrami.“ Na, da war ich natürlich auf 180 oder noch höher aufgeregt. Ich eine „Landstraßenmischung“, so was hat ja noch nie einer zu mir gesagt. Wo ich doch eine lange, lange Ahnentafel habe. Ich bin ein „Australischer Cattle Dog“. Die hat doch überhaupt keine Ahnung. Sowas, nein und das mir! Überhaupt, wie die aussieht, aufgebrezelt wie ein Zirkusclown, mit Highheels, dabei kurzes Röckchen, daß die sich überhaupt so auf die Straße traut, die sieht doch verboten aus, die guckt doch noch nicht mal ein Hund an. Ganz anders natürlich die kleine Hundedame, die war richtig schnuckelig. Aber da kam ich noch nicht mal zum Schnuppern dran, die Leine war zu kurz. Es kommt einem doch immer im Leben etwas dazwischen. Geht's Euch auch immer so?

Euer Monk!

DIE BIG EIN MOTOR FÜR DEN STADTTEIL



Seit über **50** Jahren setzt sich die Bürger- und Interessengemeinschaft Garath e.V. (**BIG**) für Garath und deren Bürger ein. Wir treten für ein sauberes, kinder-, jugend- und seniorengerechtes Garath ein. Besuchen Sie unseren regelmäßig stattfindenden Stammtisch an jedem **2. Donnerstag im Monat**. Näheres erfahren Sie auch aus unserem Stadtteilkalender „Treffpunkt“ und unter: www.big-garath.de

Werden Sie Mitglied in der BIG

Telefon: 70 82 17 und 70 54 22,
Postfach 41 01 01, 40576 Düsseldorf.
Vorsitzender: Fred Puck.



Zuschriften entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion, sondern stellen lediglich die Ansicht des Verfassers dar.

IMPRESSUM: Herausgeber: Diakonie Düsseldorf der ev. Kirchengemeinden e.V. Vorstandsvorsitzender: Pfr.Thorsten Nolting.
Redaktionsteam: Verantwortlich: Ries, Peter (pri) - Firnau, Jörg (fir) - Hoppe, Heidrun (hop) - Janetzky, Axel (aja) - Kennin, Klaus (ken) - Lambrecht, Elisabeth (jel) - Sauer, Wolfgang D. (wds) - Sawatzki, Peter (khs) - Bluhm, Marlies (mb)
Zuschriften: Netzwerk Benrath, „Redaktion Netzwerkspiegel“, Calvinstr. 14, 40597 Düsseldorf. Telefon: 99 63 933 - **Mail:** netzwerkspiegel@gmail.com **Internet:** www.netzwerkspiegel.blogspot.de
Erscheinung: vierteljährlich.
Satz & Layout: Ries, Peter.
Auflage: 1.200 Exemplare, 16 Seiten.
Nächster Redaktionsschluss: 15. Mai 2016
Nächste Ausgabe: 19. Jahrg. Juni 2016.
Bild Seite 1: Der OB mit Ehrenhelm der Feuerwehr © P. Ries



RAYAK IMMOBILIEN®

Hauptstraße 29 • 40597 Düsseldorf-Benrath • Telefon 0211 / 9 93 46 38-0 • angelina.rayak@rayak-immobilien.de



Angelina Rayak, MBA, Inhaberin



Was mache ich mit meiner Immobilie im Alter?

Wenn Ihr Heim zur Belastung wird, weil die Wohnfläche nach dem Auszug der Kinder zu groß geworden ist, die Arbeit in Haus und Garten nicht mehr bewältigt werden kann oder die Immobilie eine finanzielle Belastung ist, dann wird es Zeit für eine gut durchdachte Lösung! Als verantwortungsvoller Experte gehen wir auf Ihre persönlichen Wünsche zum Umgang mit der eigenen Immobilie im Alter ein und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen eine individuelle und umsichtige Lösung.

Rayak Immobilien findet mit Ihnen den richtigen Weg:

- Beratung in allen Fragen
- Verkauf mit Wohnrecht
- Immobilienverrentung: Zeit- und Leibrente
- Vermietung ohne Mietausfall
- Suche einer geeigneten neuen Immobilie

**Entspannt verkaufen.
Sorgenfrei vermieten.**

Wir kümmern uns!